

## Unabhängige Wählervereinigung SG Apensen.

SG Apensen. *(i)ebenwert!*

Von Sabine Lepél

**APENSEN. Die UWA hat einen Antrag auf den Weg gebracht, von dem sie sich eine Lösung für die Häuser an der Straße Am kleinen Moor verspricht. Für diese gibt es bis dato keinen gültigen Bebauungsplan, sie werden vom Landkreis auch nach fast 20 Jahren nur geduldet.**

Erst in der Ratssitzung am 12. Dezember des vergangenen Jahres hatte ein Anwohner einmal mehr auf die „unerträgliche“ Situation hingewiesen: „Wir leben seit 18 Jahren im Matsch und Dreck. Es ist unbegreiflich, dass dieses Problem nicht gelöst werden kann“, sagte Edgar Lembke damals und bat die Ratsmitglieder, das Thema 2018 „ganz nach oben auf die Prioritätenliste“ zu setzen. Gegen den gefassten B-Plan hatte ein Unternehmen in der Nachbarschaft geklagt und sein Beschluss wurde 1999 wegen Fehlern im Lärmschutzgutachten für unwirksam erklärt. Seither leben die Anwohner quasi illegal und mit der Konsequenz, dass die Straße nicht ausgebaut werden kann.

Mit ihrem Antrag möchte die UWA nun eine Wiederaufnahme der Abstimmung mit dem Landkreis über mögliche planerische Lösungen sowie die Fassung eines gültigen B-Plans erreichen. Die Lösung sieht die Wählervereinigung in der Ausweisung eines Misch- oder eines sogenannten Urbanen Gebiets, dass das Nebeneinander von Gewerbe und Wohnen erleichtert. „Dies erscheint möglich, da dort nicht nur gewohnt wird, sondern auch ein technischer Handel mit Lieferverkehr besteht. Die nicht bebauten Grundstücke zwischen Am kleinen Moor und Auf dem Brink könnten in den Bebauungsplan einbezogen werden, ein unnötiges Heranrücken an den Betrieb Pickenpack soll aber nicht erfolgen“, heißt es in dem Antrag, dem Gemeindedirektorin Sabine Benden allerdings keine Chance auf Realisierung einräumt, wie sie bei der Sitzung des Planungsausschusses am vergangenen Donnerstagabend erläuterte: „Wir versuchen seit Jahren alles, aber das funktioniert überhaupt nicht. Der Landkreis hat uns gesagt, das wäre Etikettenschwindel. Wir haben dort keine Gewerbebetriebe, die mit der Wohnbebauung gemischt werden könnten.“ Den Anwohnern würden durch den Antrag falsche Hoffnungen gemacht. „Die einzige Möglichkeit, um den geforderten Lärmschutz zu erzielen, ist weiterhin eine Schallschutzbebauung, aber dafür finden wir keine Nutzer. Gerade ist uns ein Augenarzt, der Interesse an einer Praxis dort hatte, abgesprungen.“

Der Antrag wird auch Thema in der nächsten Ratssitzung am Donnerstag, 3. Mai (20 Uhr), im Rathaus Junkernhof sein.

### Hundeplatz

Bei der Sitzung des Planungsausschusses der Gemeinde Apensen wurde ebenfalls über die Einrichtung einer Hundefreilauffläche an der nördlichen Verlängerung der Fruchttalée gesprochen. Eine in Apensen lebende Privatperson möchte auf dem bisher als Pferdekoppel genutzten eigenen Besitz im ersten Schritt eine Umfriedung schaffen, um Hundehaltern auch während der Brut- und Setzzeit und darüber hinaus die Möglichkeit zu bieten, ihr Tier frei und dennoch unter Aufsicht laufen zu lassen. Je nach Bedarf soll später eventuell ein Unterstand gebaut werden. Zudem befindet sich die Tochter des Eigentümers gerade in einer Ausbildung zur Hundetrainerin und möchte dort später eventuell einen Trainingsplatz für Hunde einrichten. Für dieses Vorhaben wurde bereits eine Bauvoranfrage beim Landkreis gestellt, der allerdings zuvor die Änderung des Flächennutzungsplans zu diesem Zweck einfordert.

Aus <[https://www.tageblatt.de/lokales/apensen/apensen-artikel\\_artikel,-Kaum-Hoffnung-fuer-illegales-Wohngebiet-\\_arid,1364174.html](https://www.tageblatt.de/lokales/apensen/apensen-artikel_artikel,-Kaum-Hoffnung-fuer-illegales-Wohngebiet-_arid,1364174.html)>